

Auf den Spuren von François Martin französischer Kriegsgefangener in Jetzendorf 1940 bis 1945



Abbildung 1: François Martin

François Martin	1918-1994
Kinder	3
Wohnort	49 740 La Romagne
Kriegsgefangenschaft in Jetzendorf	1940-1945
Arbeitsstelle	Familie Greppmeier Johann (1890-1952)
Quellenverzeichnis	<p>Q1 Chronik 1100 Jahre Jetzendorf - Beiträge zu seiner Geschichte 1993 & Chronik 1100 Jahre Jetzendorf - Häuserchronik 1993</p> <p>Q2 nicht verwendet</p> <p>Q3 LOWA 100 Years & Historische Projekte Neumann & Kamp</p> <p>Q4 R. Haiplik, Pfaffenhofen unterm Hakenkreuz, 3. Auflage 2015, S.244 bzw. 302, 303.</p> <p>Q5 Gespräche U. Glaser mit Jetzendorfer Bürgern und der Familie Martin ende September 2024, Fotoalbum der Familie Martin und Notizheft von François Martin eine Art Tagebuch. (<i>Anmerkung: Heft tauchte kurz nach dem Treffen mit den Martins auf und war bis zur Berichtsausgabe nur teilweise ausgewertet</i>)</p> <p>Q7 Wikipedia Online Bibliothek sowohl deutsche als auch französische Version.</p> <p>Q8 Ouest-France - Le journal 03.10.2024, und Fotografie des Studio Garreau</p> <p>Q9 Link: Stalag7aMoosburg: https://bauerka.de/stalag/</p>

© Anmerkungen zum Copyright: Der Text ist unter Benennung der Quelle in Auszügen zitierbar

1) **Wie ist dieser Bericht entstanden?**

Beim Sichten von Unterlagen seines Vaters François Martin (Senior) erfuhr C. Martin (Junior) erstmals, dass sein Vater im 2. Weltkrieg von 1940 bis 1945 in Jetzendorf als Kriegsgefangener Arbeitsdienst leistete. Ca. 60 Bilder und ein Notizbuch dokumentieren dies. C. M. Junior hatte nie davon gehört und will mehr in Erfahrung bringen. Dank des Namens des damaligen Arbeitgebers in Bayern wird er schnell fündig. Die Nachkommen leben noch heute in Jetzendorf. Die Schmiede mit Bauernhof von einst hat sich zu einer Landmaschinenwerkstatt weiterentwickelt. Eine heiße Spur ist gefunden. Erste Kontaktversuche mit Übersetzungshilfe durch einen Freund und ein Google-Übersetzungsprogramm sind vielversprechend. Zwei bis drei kurze E-Mails mit Fotografien aus jener Zeit zeigen, dass man auf dem richtigen Weg ist. Aber der Austausch kommt ins stocken.

C. Martin junior gibt nicht auf. Dieses Mal nutzt er die deutsch französische Freundschaft, die er als Mitglieder eines Partnerschaftsvereins kennt. In Ampus der Partnergemeinde von Jetzendorf erhält er eine neue Kontaktadresse. Dieser Kontakt ist, ca. 2 Wochen vor dem bereits vor längerer Zeit organisierten Familien Ausflug der Martins nach Bayern im September 2024, verfügbar. Neben dem Oktoberfest wollen die 9 frisch gebackenen „Ahnenforscher“: Söhne, Schwiegertöchter und Enkel mit Partnern Jetzendorf kennenlernen. Wie es weiter geht könnt ihr im weiteren Text erfahren.

Was geschah während des Zweiten Weltkriegs in Jetzendorf, und voraussichtlich auch in vielen Gemeinden Deutschlands? François Martin und seine 20 Mitgefangenen, waren französische Soldaten, die im Sommer 1940 kurz nach ihrer Gefangennahme über das Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager (Stalag) VII A in Moosburg nach Jetzendorf verteilt wurden. Als Arbeitskraft in Landwirtschaft und Handwerk, mussten sie bis zum Kriegsende 1945 Arbeitsdienst leisten. Sie schliefen im ehemaligen Dorfsaal „Postsaal“, der vor vielen Jahren abgerissen wurde. Neben der Arbeit verbrachten sie ihre Freizeit, Sonntags wurde nicht gearbeitet, mit Theaterspielen, Fußball und Musizieren, was durch eine Vielzahl von Bildern aus jener Zeit belegt ist. Über Kontakte mit der Jetzendorfer Bevölkerung ist nur wenig bekannt. Der Schleier des Vergessens versperrt uns heute, 80 Jahre nach den Ereignissen, den Zugang zu den Schicksalen jener Zeit.

Ende September 2024 besuchten Nachfahren von François Martin Jetzendorf. Der Partnerschaftsverein hat die Gäste bei Familie Steinacker empfangen. Nach dem Kennenlernen und interessanten Gesprächen unternahmen wir einen Spaziergang zur früheren Arbeitsstelle. Hier trafen sie die Nachfahren des damaligen Arbeitgebers. Schließlich kehrten wir in der Postwirtschaft einem der wenigen noch erhaltenen Gebäude jener Zeit, ganz in der Nähe des früheren „Postsaals“ ein, bevor sie zum Oktoberfest aufbrachen.

Dieser Bericht ist im Rahmen der Vor- und Nachbereitung des Besuchs entstand. Er ist auf der Internetseite des Partnerschaftsvereins Jetzendorf – Ampus, in deutscher und französischer Sprache unter dem Titel: „Auf den Spuren von François Martin französischer Kriegsgefangener in Jetzendorf 1940 bis 1945“ zu finden. Der unverhoffte Besuchs hat mir, dem Autor, Einblicke in die Vergangenheit seiner Wahlheimat vermittelt und zu wunderbaren Gesprächen mit der Bevölkerung geführt.

2) Einleitung

(Q7: https://de.wikipedia.org/wiki/Kriegsgefangene_des_Zweiten_Weltkrieges)

Der Zweite Weltkrieg war ein bewaffneter Konflikt von globalem Ausmaß, der vom 1. September 1939 bis zum 2. September 1945 dauerte. In diesem Konflikt standen sich gegenüber:

- Alliierte: Vereinigtes Königreich, Frankreich, Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR), Vereinigte Staaten (USA), und China
- Achsen Mächte: Nazi-Deutschland, Japanisches Reich und Italienisches Reich

Er begann mit dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 und endete in Europa am 8. Mai 1945 mit der Kapitulation Deutschlands.

Am 15. August 1945 endete der Pazifikkrieg mit der Kapitulation Japans, die am 2. September 1945 formell unterzeichnet wurde.

Von rund 100 Mio. Soldaten, die weltweit im Zweiten Weltkrieg gegeneinander kämpften, gerieten etwa 35 Mio. in Gefangenschaft, von denen insgesamt 5 Mio. die Gefangenschaft nicht überlebten.

Über 20 Mio. Soldaten sind gefallen.

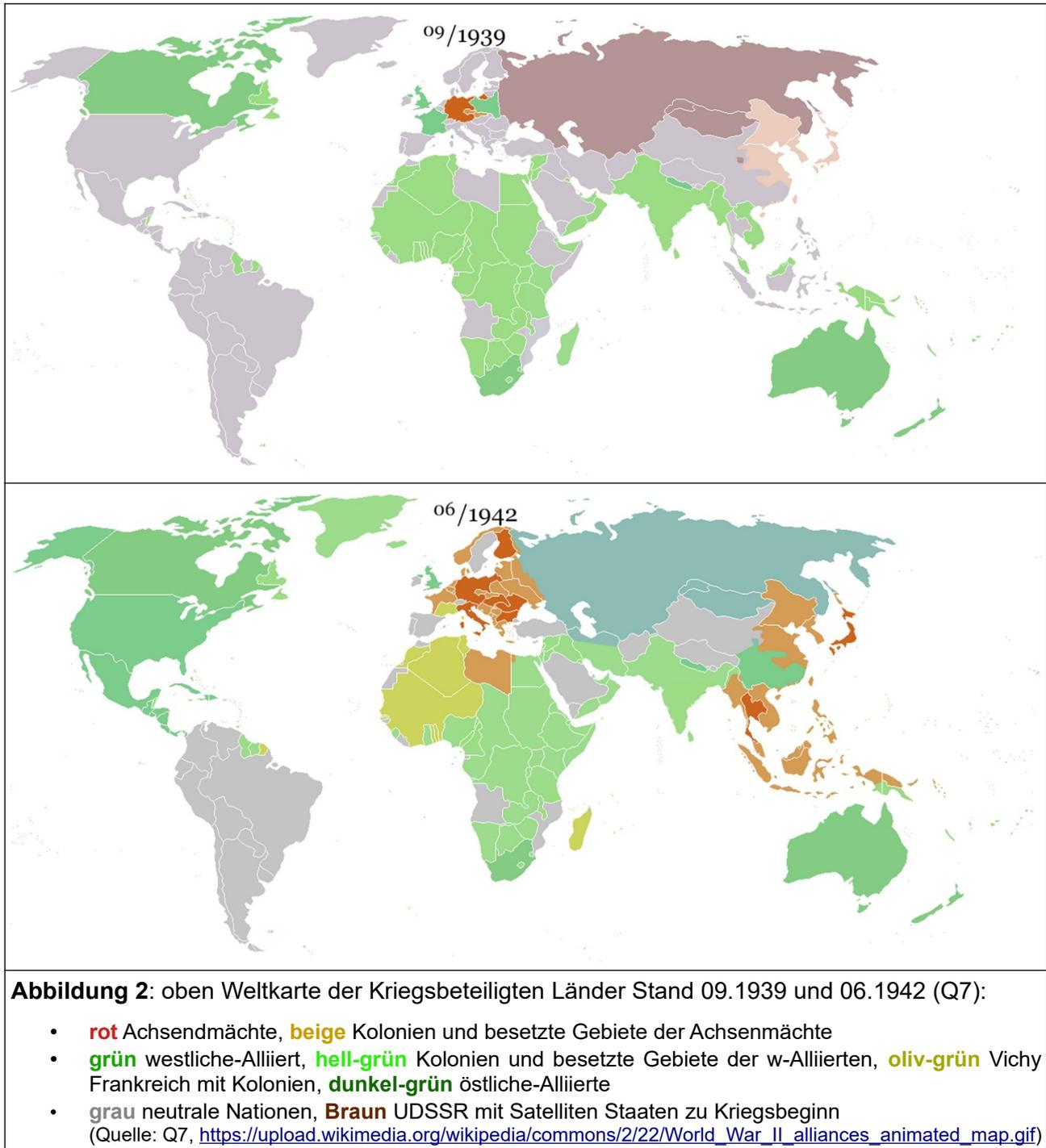
(Q7, https://fr.wikipedia.org/wiki/Prisonniers_de_guerre_fran%C3%A7ais_de_la_Seconde_Guerre_mondiale)

Jetzt nähern wir uns dem eigentlichen Thema. Von der Armee des Dritten Reiches wurden insgesamt 1.845.000 französische Kriegsgefangene bei der Schlacht um Frankreich und nach dem Waffenstillstand im Sommer 1940 gefangen genommen. Sie wurden zunächst in Lagern in der Besatzungszone in Frankreich untergebracht. Später wurden Sie zu Fuß oder mit der Bahn auf Lager in Deutschland verteilt.

Ab 1942 wurde im Zuge der Entlastungspolitik der Vichy-Regierung der rechtliche Status der rund 210.000 Kriegsgefangenen geändert, das heißt, sie blieben in Deutschland, wurden aber zu „zivilen Arbeitern“ mit geänderten Rechten und Pflichten. Da sie keine Kriegsgefangene mehr waren galten für sie nicht mehr die Genfer Konventionen. Etwa die Hälfte von ihnen arbeitete in der deutschen Landwirtschaft, wo die Nahrungsmittelversorgung ausreichend und die Kontrollen mild waren.

Statistiken und Rückführung:

- Von Mai bis Juni 1940 wurde ein Drittel der Gefangenen gemacht, davon gelang 250.000 die Flucht, bevor sie in Deutschland ankamen.
- Die anderen zwei Drittel ergaben sich zwischen dem 16. Juni 1940 und November 1942, wovon weiteren 80.000 Häftlingen die Flucht gelang.
- Etwa ein Drittel der französischen Gefangenen wurde unter verschiedenen Bedingungen freigelassen. Zwischen 1940 und 1941 wurden 330.000 französische Gefangene, zum Teil aus medizinischen Gründen, nach Frankreich repatriiert.
- Von 1940 bis 1945 starben oder verschwanden 51.000 französische Gefangene während ihrer Gefangenschaft.
- Die verbleibenden Kriegsgefangene und „zivilen Arbeiter“ wurden im Sommer 1945 nach Frankreich repatriiert. Viele kehrten unzufrieden und misstrauisch in die Heimat zurück.
- Einigen Gefangenen wurde vorgeworfen, sie hätten sich lieber gefangen nehmen lassen, als für ihr Land zu sterben.



3) Jetzendorf 1940 und 2024

Das Leben und das Ortsbild von Jetzendorf hat sich in den 79 Jahren nach dem Krieg stark gewandelt. Das landwirtschaftlich und von Handwerkern geprägten Dorf an der Ilm, ist eine Bayerische Gemeinde nahe der S-Bahn und Eisenbahn München / Ingolstadt. Hier wohnen heute viele Pendler (*Pendler gab es damals mangels öffentlichen Verkehrsmittel nicht*), die täglich nach München, in Richtung Freising und Flughafen aber auch in Richtung Pfaffenhofen, Ingolstadt und

Augsburg, um nur die haupt Ziele zu nennen, eilen. Vollerwerbsbauer gibt es einen, während früher viele Familien von der Landwirtschaft, als Hofeigner oder als Landarbeiter, bzw. dank teilweiser Selbstversorgung (eine Kuh, Schweine, Hühner, Gemüsegarten, usw.) als Handwerker, Angestellte bei der Gemeinde, Arbeiter im Schloss, usw., lebten. Von der Vielzahl der alten kleinen Ladengeschäften: Bäcker, Metzger, Lebensmittel ist nur ein Metzger und ein Bäcker sowie ein Supermarkt mit Fleischtheke übrig geblieben, obwohl sich die Zahl der Einwohner stark erhöht hat. Die alten Höfe mit Wohnhäusern, Häuser der Handwerker, Händler und Arbeiter sowie eine Mühle und die öffentlichen Gebäude wurden zum Teil mehrfach umgebaut, renoviert und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Einige wenige leben im Dornröschenschlaf bzw. verfallen, falls sie nicht ganz verschwunden sind. Die Schmiede wurde vor ca. 4 Jahren abgerissen, um einer neue Landmaschinenwerkstatt Platz zu machen. Die Ilmtaler-Schuhfabrik heute LOWA wurde 1993 von der Italienischen TECNICA Gruppe übernommen und hat sich zu einem modernen weltweit operierenden Unternehmen weiterentwickelt. Im vor ca. 20 Jahren angelegten Gewerbegebiet haben sich diverse Handwerker, ein Ingenieurbüro und Kleinbetriebe angesiedelt. Milchkühe sucht man vergebens. Nur die Fleisch-Kühe von Metzger Buchberger und Landwirt Hofer grasen noch nahe der Ilm. Pferdekarren und Ochsenkarren gehören der Vergangenheit an. Heute hat fast jede Familie mindestens ein Auto. Der Stolz vieler Jetzendorfer mit landwirtschaftlichen Wurzeln ist ein alter Traktor, der beim Transport des Heckenschnitts zum Wertstoffhof und beim Sammeln von Altpapier und Flohmarkt Artikeln für den TSV-Jetzendorf (Sportverein), seine schwarzen Rauchwolken geräuschvoll ausstößt. Die Kirche, Teile des Schlosses, die Postwirtschaft und einige liebevoll renovierte Gebäude sowie uralte Bäume in der Gemarkung und im Schlossgarten sind die letzten auf den ersten Blick erkennbaren Orientierungspunkte, die die letzten 79 Jahre überdauert haben. Auf den Panorama Bildern unten wird deutlich, dass es heute im Vergleich zu früher mehr Wald und viel mehr Häuser und somit Straßen gibt. Einige alte Gebäude machten Platz für neue Gebäude, Straßen und Freiflächen. Aufgrund der heutigen Bebauung und der aktuellen Vegetation ist es nicht möglich vergleichbare Fotos vom original Standpunkt in Priel auf der anderen Seite der Ilm aufzunehmen. Die Qualität des Panoramas aus den Kriegsjahren wird durch die Vergrößerung leider etwas unscharf, eignet sich dennoch gut für einen Vergleich mit der aktuellen Fotografie von 2024. Dies gilt vor allem für die erhöhten Standorte links von der Kirche.



Abbildung 3: oben Jetzendorf damals und 2024;

Legende: blauer Blitz markiert abgerissenes Gebäude mit Postsaal (Q5)



4) Was weiß man heute /September 2024 in Jetzendorf über jene Zeit?

Nachdem sich die Familie Martin beim Partnerschaftsverein Jetzendorf-Ampus gemeldet hatte und meinen ersten Telefonaten mit Claude, habe ich beschossen bei der Jetzendorfer Bevölkerung nachzufragen, was sie von jener Zeit weiß, um mich auf das Treffen mit ihnen vorzubereiten. Innerhalb der verbleibende 10 Tage bis zum Treffen im Rahmen ihrer Reise nach München, lief und radelte ich kreuz und quer durch Jetzendorf, Priel und schließlich auch Volkersdorf.

Mit der Familie Greppmeier fing meine Umfrage an. Die heute lebenden Nachfahren von Johann Greppmeier dem Schmied der Jahre 1940 – 45, Enkel und Urenkel wissen nichts von den

Kriegsgefangenen in ihrer Schmiede. Sie wurde kürzlich von Claude Martin angeschrieben. Da weder sie französisch noch die Martins deutsch sprechen wurde die Kommunikation mittels eines Freundes und GOOGLE Übersetzer geführt und verlief nach einigen Versuchen im Sande. Ein zweiter Versuch der Kontaktaufnahme durch Claude Martin erfolgte über Partnerschaftsvereine in Frankreich und Deutschland. Nach mehreren Gesprächen erhielt ich von Greppmeiers einige Fotos aus jener Zeit, die sie kürzlich von Claude Martin erhalten hatten. Sie sind bereit die Martins am bevorstehenden Wochenende in ihrer Landmaschinen Werkstatt zu begrüßen.

Weiter ging es mit mir bekannten Ortsansässige. Bei den Unterhaltungen empfahl man mir weitere Personen, die ich auch konsultierte. Schließlich habe ich mit ca. 40 Personen zwischen ca. 30 und 95 Jahren gesprochen, und sie nach ihrem Wissen über Kriegsgefangene während des 2. Weltkriegs in Jetzendorf gefragt.

Von den noch lebenden Zeitzeugen, die zu Kriegsende ca. 15 Jahre waren (Jahrgang 1930 und älter) habe ich 2 kontaktiert. Zwei weitere sprach ich nicht an, da sie gemäß ihrer Familie wegen Demenz leider nicht mehr zur Verfügung stehen. Bei einem Ehepaar stieß ich auf Jugend Erinnerungen (siehe Punkt 6 der nachfolgenden Liste), während die andere Quelle nichts weiß oder möglicherweise nicht darüber reden möchte. In der Gruppe der Kriegsgeneration, also geboren 1939 bis 1945 habe ich mit etlichen gesprochen, erhielt aber meist die Antwort, dass sie sich nicht genau erinnern können und/oder dass in ihrer Familie keine Gefangenen arbeiteten. Zwei wussten zu berichten, dass bei ihren Eltern, sie waren 1945 noch Kinder und wohnten in Nachbargemeinden, auch Kriegsgefangene in der Landwirtschaft arbeiteten.

Die jüngsten Bürger mit denen gesprochen wurde waren ca. 30 Jahre alt, hier traf ich überraschenderweise auf die Aussage, dass der Opa oft über die alte Zeit und somit auch über die französischen Kriegsgefangenen erzählte. Er sprach vom Fliegerabsturz und davon, dass die Gefangenen im Postsaal nächtigten. Von einer weiteren Familie erhielt ich die Information, dass ein Elternteil Kind eines der Kriegsgefangenen Franzosen ist (siehe Punkt 9 der nachfolgenden Liste).

4.1 Zusammenfassung der Gespräche in Jetzendorf mit der Bevölkerung sowie anderer Quellen - Stand Ende September 2024

Die Umfrage ist mit Vorbehalt zu betrachten. Sie ist nicht repräsentativ und wurde von einem Laien ausgeführt. Über die französischen Kriegsgefangenen wurde, so ist meine Einschätzung, in den Jetzendorfer Familien mit wenigen Ausnahmen nicht viel gesprochen. Hinzu kommt, dass die jüngeren Generationen, wenn davon berichtet wurde eher uninteressiert war und somit nicht zuhörte. Somit geriet das Geschehen schnell in Vergessenheit.

In den Generationen geboren im Krieg und danach, ist wenig bis kein Wissen über die Kriegsgefangenen vorhanden. Einige wissen, dass es sie gab. Nur wenige konnten einiges dessen was in der „Jetzendorfer Chronik von 1993 zur 1100 Jahresfeier (Quelle Q1)“ steht berichten bzw. neue Informationen zu Tage fördern. Archive und Namenslisten ließen sich weder bei LOWA, noch beim Schloss, noch bei Kirche und Gemeinde ausfindig machen. Im Schloss gibt es allerdings unsortierte Unterlagen vor allem Bilder, die wir noch nicht gesichtet haben.

Weitere Untersuchungen sind angestoßen und wir sind auf die Ergebnisse gespannt. Ich hätte mir nie träumen lassen, wie spannend und motivierend es sein kann sich mit der Geschichte meiner Wahlheimat Jetzendorf, wo ich seit 1992 wohne, zu befassen.

- 1) Unterbringung: Gemeinschaftslager in altem Postsaal nahe der Post-Wirtschaft, das Gebäude wurde Jahre nach dem Krieg abgerissen (Q1/ Abbildung 4).

- 2) Arbeitsstellen: Schloss, Ilmtaler-Schuhfabrik (spätere LOWA), Landwirtschaftliche Betriebe, Schmiede (Q1, Q5)
- 3) Johann Greppmeier Jahrgang 1890 führte zu jener Zeit die Schmiede. Die drei Söhne Greppmeier, die zu Beginn des Krieges im wehrfähigen Alter waren, mussten zu der Zeit als François in Jetzendorf weilte als deutsche Soldaten in den Krieg. Nur einer davon hat den Krieg überlebt und die Schmiede in die neue Zeit überführt. Wie oft die Soldaten in jener Zeit auf Heimaturlaub nach Hause kamen und somit François trafen, ist uns nicht bekannt. Johann junior (Jahrgang 1917) der Sohn des damaligen Schmieds ist auf einem der Bildern des Albums der Martins, von dem ich später noch berichten werde, zu sehen.
Der jüngste Sohn Franz war zu Kriegsbeginn ca. 12 Jahre alt und verbrachte die Kriegsjahre im Elternhaus, er ist auf einigen der Bilder des Albums zu sehen. (Q5)
- 4) Es waren ca. 60 Franzosen ca. 21 Ukrainer und 6 Polen in Jetzendorf als Kriegsgefangene tätig (Q1).
- 5) Mahlzeiten:
 - Es gibt Berichte, dass sie am Arbeitsort zu Mittag aßen. Frühstück und Abendessen gab es wahrscheinlich bei der "Post-Wirtschaft" oder im gemeinsamen Schlafsaal (Q1 und Q5)
 - Da die Ilmtaler-Schuhfabrik wie damals üblich keine Kantine hatte, aßen die dort Tätigen ca. 30 Franzosen in der nahegelegenen Post-Wirtschaft zu Mittag. (Q1 und Q5)
- 6) In der Ilmtaler-Schuhfabrik bedienten Franzosen gemäß eines noch lebenden Zeitzeugen Maschinen. Er als Lehrling reichte diesen das zu bearbeitende vor-bearbeitete Material. Hierbei lernte er eines seiner ersten französischen Worte: "doucement !" rief der Franzose. Übersetzung: „langsam, gemächlich“. (*Anmerkung: Da der Lehrling zu schnell war und den Bearbeitungs- Rhythmus nicht kannte, kam dieser Ausruf aus dem Mund seines französischen Arbeitskollegen*) (Q5).
- 7) Am 13.04.1944 stürzte ein amerikanischer Bomber südlich von Jetzendorf ab. Dieses Ereignis ist von vielen Leuten in Jetzendorf auf den Feldern und in der Schuhfabrik beobachtet worden. Den Zeugen zufolge hatten die Menschen panische Angst vor den Gegenständen, die vor und während dem Absturz vom Himmel fielen, da es sich um Bomben handeln könnte. (Q1, Q5 siehe auch Erinnerungstafel des Kriegervereins nahe der Unfallstelle).
- 8) Familienkontakte Jahre nach dem Krieg: Q5
Von einem Zeitzeugen, der im Krieg geboren wurde erfuhr ich, dass bei den späteren Schwiegereltern 2 Franzosen einquartiert waren, die in der Ilmtaler Schuhfabrik arbeiteten. Einer davon nahm nach dem Krieg ca. 1967 bis 1972 Kontakt auf und hat die Familie mehrmals besucht. 2 Jetzendorfer Familienmitglieder reisten zur Hochzeit eines seiner Söhne nach Frankreich. Sein Name: Geofray Imbauld; Wohnsitz Paris; heute besteht kein Kontakt mehr. Dem selben Zeugen ist aus einer Nachbargemeinde ein weiterer Fall von Kontakten mit ehemaligen Kriegsgefangenen nach dem Krieg bekannt. (Q5)
- 9) Aus jener Zeit gibt es Nachkommen aus deutsch-französischen Beziehungen. Mit einer der Familien habe ich gesprochen. Alle Versuche der Kontaktaufnahme kurz nach der Geburt mit dem französischen Vater blieben trotz Unterstützung durch die Baronin, unbeantwortet. Ein weiterer Versuch viele Jahre später bei dem das erwachsene Kind nach Frankreich fuhr, um seinen Vater zu besuchen folgte. Der Vater war bereits gestorben. Die französischen Nachfahren waren wie zuvor ihr Vater nicht an einer Kontaktaufnahme interessiert. Eine andere Familie mag laut einer Quelle nicht über dieses Thema sprechen. (Q5).
- 10) Gegen Kriegsende kamen zusätzlich viele Flüchtlinge aus Schlesien, von bis zu 100 Personen ist die Rede, die in Schule, Gasthäusern, Schwesternhaus, Pfarrhof, in und um

Jetzendorf untergebracht worden sind. Einige dieser Familien wurden in Jetzendorf sesshaft. (Q1 Seite 191)

- 11) Bei der Einnahme von Jetzendorf durch die Amerikaner 28.04.1945, setzten sich die Franzosen für die Jetzendorfer Bevölkerung ein, so dass es nur zu vereinzeltten Kampfhandlungen kam, der französische Vertrauensmann hieß Henri Caborel. (Q4 Seite 244, und Q1, Q5)
- 12) Rollentausch: Die französischen Gefangenen mussten im Auftrag der Amerikaner für einige Tage den Sicherheitsdienst beim Wiederherstellen der in Mitleidenschaft gezogenen Gebäude und Straßen übernehmen. (Q1 Seite 192)
- 13) Befreiung: Die Franzosen, die von 1940 bis Kriegsende in der Jetzendorf gearbeitet haben, wurden in die Freiheit entlassen. (Q1, Q5)

Anmerkung: Wahrscheinlich schlummert bei vielen Familien noch ein unentdeckter Schatz - der Briefwechsel bzw. Tagebücher und Notizen aus jener Zeit. Das Lesen kann sich als mühsam erweisen. In jener Zeit schrieben die Deutschen „Sütterlin“ statt lateinische Handschrift, siehe auch Postkarte von Johann Greppmeier an François weiter unten. Briefe waren ein beliebtes Kommunikationsmittel und der einzige Weg mit der Heimat bzw. den Soldaten in Verbindung zu bleiben. Sie beinhaltet neben Persönlichem auch Banalitäten z.B. Beschreibungen des Alltags der Soldaten und des Lebens zu Hause wo Großeltern, Mütter, Frauen und Kriegsgefangene die bisherigen Tätigkeiten der eingezogenen Männer und Söhne übernehmen mussten. Briefe wurden auch von / an Kriegsgefangene geschickt.

5) Was weiß man heute / September 2024 bei der französischen Familie Martin über jene Zeit?

Auch in der Familie Martin in Frankreich wurde nicht viel über die Kriegsjahre gesprochen. Hier kann man allerdings das Fotoalbum, - einen wahrer Schatz von ca. 60 Fotografien, zur Rate ziehen. Der Fotograf, voraussichtlich einer der Kriegsgefangenen, dokumentierte hiermit ihren Alltag und erlaubt uns einen überraschenden Einblick in die Jahre 1940-45. Das Album beinhaltet auch eine unterschriebene Postkarte mit Widmung von Johann Greppmeier (Jahrgang ca. 1890), dem Schmied, der während des Krieges die Schmiede leitete. Siehe Bildersammlung Kapitel 7).

- 1) François Martin geboren 1918 hat nicht viel von der Gefangenschaft und vom Krieg im Allgemeinen erzählt. Er wurde bereits wenige Tagen nach Kriegsausbruch mit Frankreich gefangen genommen und verbrachte sozusagen den ganzen Krieg in Gefangenschaft (Q5 ,Q6).
- 2) Camil Herbet war ein Freund von François Martin aus jenen Tagen. Er arbeitete in der Landwirtschaft. Er ist Vater von 2 Söhnen die nach dem Krieg geboren wurden. Claude Martin, der Sohn von François, hat uns Camil auf einem der Bilder gezeigt (siehe Abbildung 5). François und Claude Martin hatten Kontakt mit Camil bis ca. 1994.
- 3) Die Gefangenen spielten Fußball und im Postsaal wurde Theater geprobt und aufgeführt. s. Fotos Abbildung 11 und 12).
- 4) François hat in Jetzendorf einiges gelernt: Hufeisen anpassen und Pferde beschlagen und weitere Tätigkeiten in der Schmiede, Holz mit Pferden im Wald rücken. Diese Tätigkeiten hat er auch in Frankreich in seinem Beruf als Landwirt angewendet. Er hat sich zu Hause eine „kleine Schmiede“ für den Eigenbedarf eingerichtet.
- 5) Er brachte die Gewohnheit mit nach Hause, am Wochenende den Gehweg zu kehren. Dies soll er auch bis ca. 1965 in Frankreich auf seinem Bauernhof fortgesetzt haben. Seine

Umgebung war darüber verwundert, da das wöchentliche Kehren in Frankreich nicht üblich war.

- 6) Seine Kinder berichten, dass der Vater von François protestierte, als Nachbarn ihn fragten ob er beim Besuch von Deutschen bei ihnen beim Übersetzen helfen könnte.
(Anmerkung: Über seine deutschen Sprachkenntnisse können die Söhne nichts sagen. Da bei Greppmeiers niemand französisch sprach, ist anzunehmen, dass er in den 5 Jahren gute Kenntnisse natürlich mit bayerischem Dialekt erlangte.)
- 7) Seine Kinder berichteten, dass Maria Greppmeier (geboren 1890) immer besorgt war, dass François genug zu Essen hat und dass er sonst auch gut behandelt wird.
- 8) Vom damaligen Schmied wurde berichtet, dass er streng aber korrekt im Umgang mit François war.
- 9) François hatte bereits bevor er nach Jetzendorf kam Atem / Lungenprobleme. Nach Angaben seiner Söhne litt er an Allergien. Während der Getreideernte muss das besonders schlimm gewesen sein.
- 10) François hatte Im Februar 1942 eine Bronchitis und wurde 3 Wochen im Krankenhaus in Pfaffenhofen stationär behandelt (Q6).
- 11) François Martin starb 1994.

6) Namentlich bekannte französische Kriegsgefangene in Jetzendorf

Die übermittelten Namen der Gefangenen stammen ausnahmslos aus privaten Aufzeichnungen, von der Familie Martin und aus Jetzendorfer Quellen.

1. François Martin: 1918-1994, aus La Romagne, arbeitete in der Schmiede Greppmeier (Quelle Claude Martin), siehe Abbildungen 1, 5, 9
2. Camil Herbet: Freund von François Martin aus Schlafsaal, wo er in Jetzendorf arbeitete werden wir in Kapitel 10.2 erfahren , (Q5 C. Martin), siehe Abbildung 5
3. Geofray Imbauld: aus Paris, arbeitete bei der Schuhfabrik und wohnte bei Familie Steiner (Q5)
4. Marcel Devigne: 1918-1989, aus Étang Sur Arroux, arbeitete im Schloss. (Q5), siehe Abbildung 6
5. Henri Caburet: Freund von Marcel Devigne, Vertrauensmann der französischen Kriegsgefangenen, arbeitete im Schloss (Q4 S. 244 und Q5),

Von den bekannten französischen Kriegsgefangenen können wir drei auf Bildern zeigen.

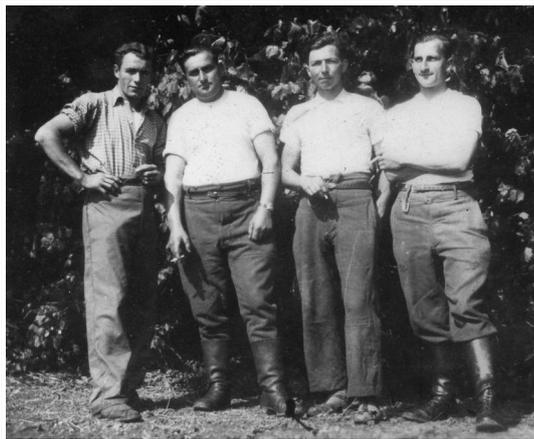


Abbildung 5: erster von re Camil Herbet,
zweiter von re François Martin



Abbildung 6: erster von li Marcel Devigne

7) **Sammlung von Bildern aus jener Zeit (Q5).**



Abbildung 7: oben Kriegsgefangene

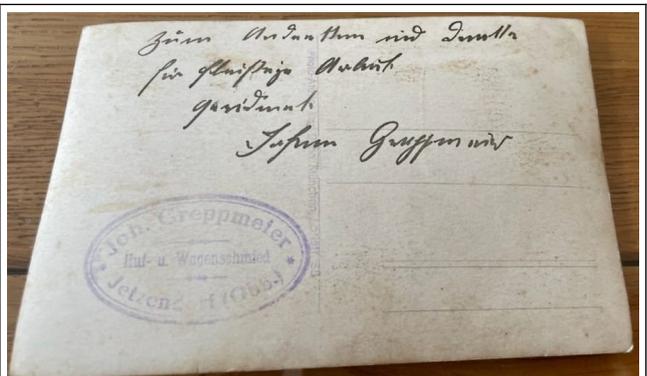
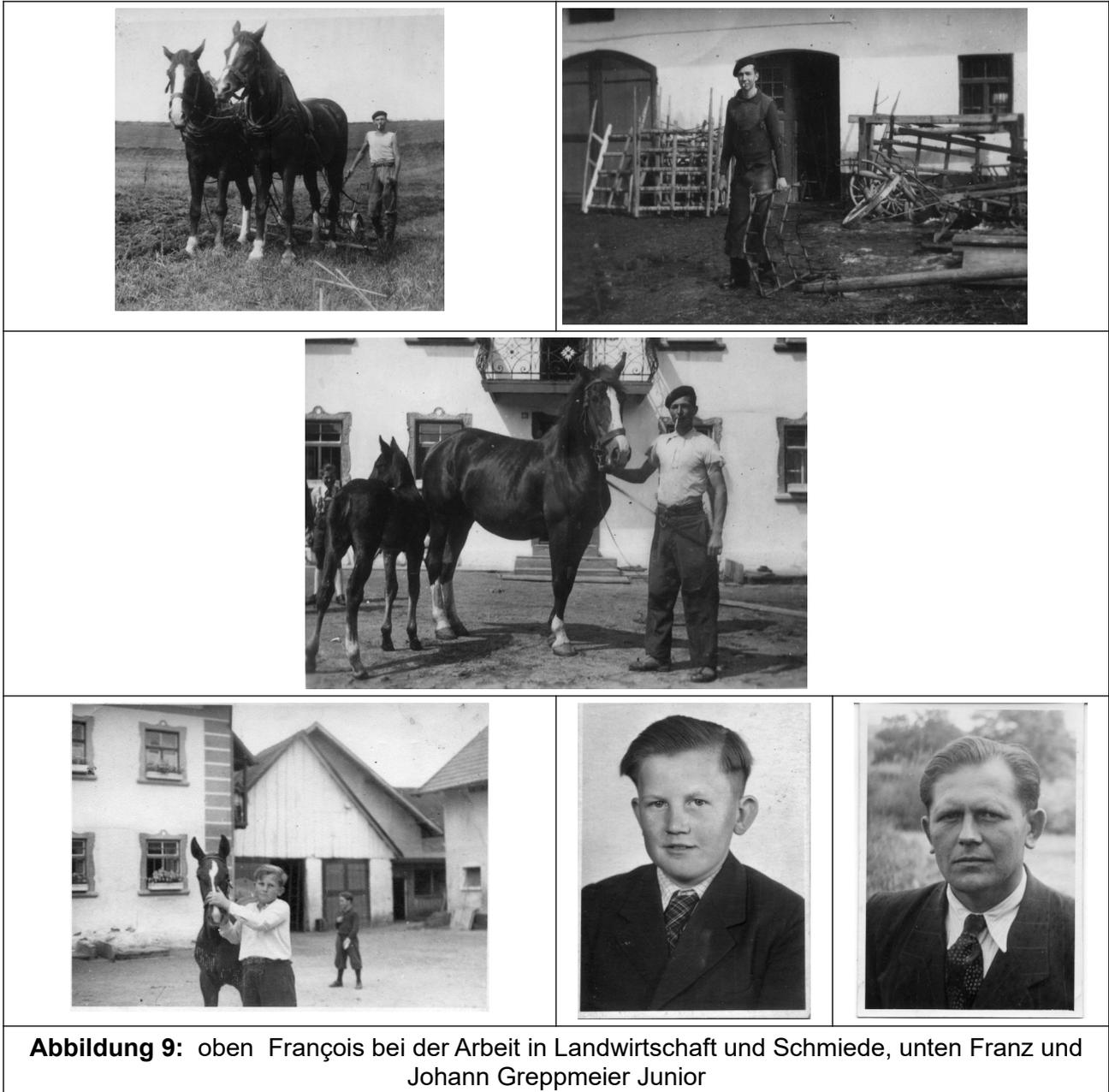


Abbildung 8: oben Postkarte mit Widmung von Johann Greppmeier Senior:
- Text: „Zum Andenken und Dank für fleißige Arbeit gewidmet Johann Greppmeier“
- Original siehe Album Claude Martin, wurde wahrscheinlich beim Abschied überreicht.



Schmiede befand sich im Gebäude gegenüber dem Wohnhaus.



Abbildung 11: oben Kriegsgefangene beim Theater Spielen im Postsaal

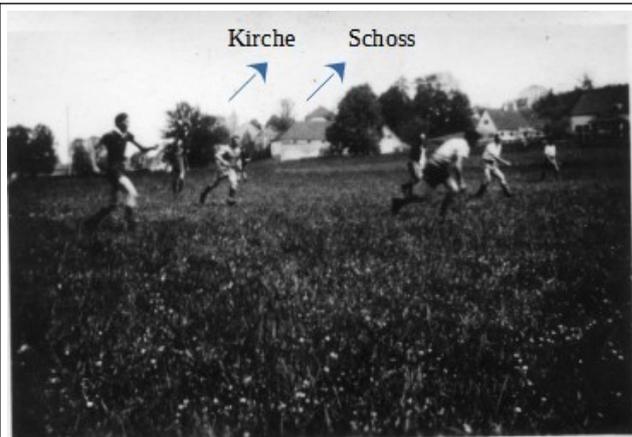


Abbildung 12: oben französische Gefangene beim Fußballspielen auf Sportplatz
(heute steht die Schule an diesem Ort)



Abbildung 13: oben Postsaal: Schlafräum, Theater etc.

8) Treffen mit Familie Martin in Jetzendorf / Rencontre avec famille Martin à Jetzendorf

Programm: / agenda

Ort / lieu Am Uhrmacherberg ..., Jetzendorf, Tel: ...

Datum / date 28.09.2024 – 13:30- ca.17:00

13:30-15:45: Stehempfang bei Jacqueline Steinacker /
Accueil debout chez Jacqueline Steinacker

Was wissen wir heute, eine bis drei Generationen nach den Ereignissen, über das tägliche Leben der französischen Gefangenen in Jetzendorf in der Zeit 1940 bis 1945? *Inspiriert/begleitet durch Bilder aus der „Chronik 1100 Jahre Jetzendorf“ und Fotos aus jener Zeit.*

Quel souvenirs avons nous aujourd'hui - une à trois générations après les événements - de la vie quotidienne des prisonniers français à Jetzendorf en 1940 à 1945. Inspiré/accompagné d'images de la « Chronique Jetzendorf 1100 Ans » et photos de cette période.

16:00-17:00: **kurzer Spaziergang** zur Schmiede heute Landmaschinen Werkstatt (Arbeitsort von François) und Postwirtschaft (historisches Gebäude neben dem abgerissenen Schlafsaal)

ballade à la forge, aujourd'hui atelier de machines agricoles (lieu de travail de François) et auberge « Postwirtschaft » (bâtiment historique à côté du dortoir démolé)

17:00- ca. 18:30 **Verlängerung / Prolongation:**
schnelles Bier a la Steinacker mit Wurst/Käseplatte beim Postwirt/
bière rapide à la Steinacker avec casse croûte à la «Postwirtschaft »

ca. 17:00: **Verabschiedung / Adieu**



Abbildung 14: oben Empfang bei Familie Steinacker (Q5)



Abbildung 15: oben Gruppenbilder bei ehemaliger Schmiede - heute Landmaschinen – Greppmeier (Q5)



Abbildung 16: Schnelles Bier in Gaststätte Postwirtschaft weil heute noch das Oktoberfest auf dem Programm der Martins steht
(*Anmerkung: eines der wenigen erhaltenen Gebäude aus dem Jahr 1940, in dem sich François wahrscheinlich aufgehalten hat, Q5*)

9) Dankschreiben nach Treffen in Jetzendorf

À 09.10.2024.

François MARTIN
21, rue du forgeron
49450 ST MACAIRE EN MAUGES

Toujours les amis.

Merci de nous avoir aussi bien reçu dans votre commune de JETZENDORF. On ne se connaissait pas et malgré la barrière de la langue nous avons bien échangé nous avons eu la chance d'être reçu par des gens habitués aux échanges franco-allemands !
Y'en a-t-il encore pour vous remercier :

Mariusse le maire M. TOBIAS ENDRESS
Suzanne et Oli GLASER
Jacqueline et Leonhard STEINACKER
Cornélie et Markus HARTMUT
Berit SEOLMEIER

J'ai aussi oublié la responsable de l'auberge.
Nous sommes vraiment les habitants de la commune ont pris nous des français il y a 80 ans. Toujours dit qu'il était bien accueilli dans la famille d'accueil.
Je me ferois à la famille MARTIN présente à ce voyage pour nous dire au revoir.

Merci vraiment
Claude
Amélie Schelbert
Hélène
Cécile
Cordialement
François

P.S. Mon seul regret est d'être arrivé trop tard pour voir la gorge puisqu'elle a été démontée.



Abbildung 17: Dankschreiben der Familie Martin

Abschrift und Übersetzung des Briefs

François Martin

09.10.2024

Bonjour les amis.

Merci de nous avoir aussi bien reçus dans votre commune de Jetzendorf. On ne se connaissait pas et malgré la barrière de la langue nous avons bien échangés. Nous avons eu la chance d'être reçu par des gens habitués aux échanges Franco-Allemand !

J'en profite pour remercier :

- Monsieur Markus Höchtl
- Monsieur le maire Tobias Endres
- Susanne et Uli Glaser
- Jacqueline et Leonhard Steinacker
- Cornelia et Markus Hartmut
- Berta Sedlmeier
- sans oublier la responsable de l'auberge.

Nous sommes rassurés les habitants de la commune ont pris soins des français il y a 80 ans. Toutes les photos le confirment. Mon père m'a toujours dit qu'il était bien nourri dans la famille d'accueil.

Je me joins à la famille Martin présente à ce voyage pour vous dire au revoir.

Cordialement

François & Martine, Marie-Noëlle & Claude, Amandine, Sébastien, Mikaël & Corinne

P.S. Avons seul regret c'est d'être arrivé trop tard pour voir la forge puisqu'elle a été détruite.

-----Übersetzung :-----

François Martin

09.10.2024

Liebe Freunde.

Vielen Dank, dass ihr uns in eurer Gemeinde Jetzendorf so herzlich willkommen geheißen habt. Wir kannten uns nicht und hatten trotz der Sprachbarriere einen guten Gedankenaustausch. Wir hatten das Glück, von Menschen empfangen zu werden, die mit dem deutsch-französischen Austausch vertraut sind!

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich zu bedanken bei:

- *Herrn Markus Höchtl*
- *Herrn Bürgermeister Tobias Endres*
- *Susanne et Uli Glaser*
- *Jacqueline et Leonhard Steinacker*
- *Cornelia et Markus Hartmut*
- *Berta Sedlmeier*
- *ohne die Wirtin der Postwirtschaft zu vergessen.*

Wir sind überzeugt, dass sich die Einwohner der Gemeinde vor 80 Jahren angemessen um die Franzosen gekümmert haben. Alle Fotos bestätigen es. Mein Vater sagte mir immer wieder, dass er in der Gastfamilie gut gepflegt wurde.

*Meiner Familie, die am Besuch in Jetzendorf teilnahm, bedankt sich ganz herzlich:
auf Wiedersehen*

François & Martine, Marie-Noëlle & Claude, Amandine, Sébastien, Mikaël & Corinne

P.S. Unser einziges Bedauern ist, dass wir zu spät kamen, um die Schmiede zu besichtigen, da sie vor einigen Jahren abgerissen wurde.

10) Neue Erkenntnisse seit dem Treffen ende September

10.1 Notizheft von François Martin eine Art Tagebuch (Q5)

Im Notizheft/Tagebuch das Claude nach unserem Treffen in Jetzendorf von seinem älteren Bruder erhielt fand er, neben Familienangelegenheiten auch Informationen, die er mit uns teilt: Dies sind die Kriegserlebnisse der Jahre 1940 bis 1942, sowie eine Namensliste.

► Kriegserlebnisse von François Martin (geboren 07.03.1918): Juni 1940 bis April 1942.

- 14. Juni 1940: Erste Etappe: Abfahrt von Lunéville (54300) Meurthe et Moselle, wo sein Regiment „8^{me} Régiment de Dragons“ stationiert war, Richtung Domptail (88700) Vogesen mit Halt in Rambervillers
- 15. Juni: 2. étape in Richtung Girecourt sur Durbion (88600) Vogesen, wo es am Abend Halt macht
- 16. Juni: 3. Etappe in Richtung Éloyes (88510) Vogesen
- 17. Juni: 4. Etappe Richtung St. Amé (88120) Vogesen
- 18. Juni: 5. Etappe Rückkehr nach Éloyes, um dort bis zum 20. morgens zu bleiben
- 20. Juni: 6. Etappe Richtung Berge

- 21. Juni in den Bergen gefangen genommen
- 22. Juni: auf dem Weg nach Liezey (88400) Vogesen
- 23. Juni: in Remiremont (88200) Vogesen
- 24. Juni: in Servance (70400) Haute Saône
- 25. Juni: in Mazevaux (68290) Haut Rhin
- 26/27. Juni: in Mulhouse (68100) Haut Rhin

- 26 Juli : Abfahrt nach Deutschland
- 27 Juli: Stalag 7A (Kriegsgefangenenstammlager für Soldaten) in Moosburg (Bayern)
- 28.Juli: Filzen (Leibesvisitation) und Haare wurden kurz geschnitten

- 1. August: Abfahrt nach Jetzendorf - Martin François 37163 Kommando 1091 in Jetzendorf
- Nachmittags Einteilung zur Arbeit auf den Bauernhöfen und im Handwerk
- Am 2. August: begann die Arbeit um 5 Uhr morgens, ich hatte bis 8 Uhr morgens nichts zu essen und fühlte mich noch kränker
- Am 31. August: schrieb ich meinen ersten Brief
- Am 1. Oktober: erhielt ich meine erste Karte, was für eine Freude

- Jahr 1941:
- Am 22. Juni: 1941 trat Russland in den Krieg ein.
- Am 9. Juli: Adrien Dubois starb bei einem Unfall mit einem Anhänger
- 28. Juli: Ernte und Ankunft eines Gefangenen aus dem Stalag 7A, schlechte Erinnerungen
- 1. August: 1 Jahr in Jetzendorf, Johann Greppmeier bietet mir zwei Zigarren an
- 15. August: Den ganzen Tag arbeiten und die gesamte Ernte von Hand ernten. 9 Hektar für zwei Personen, das wird langsam zu viel
- François erwähnt, dass er 2 Liter Bier pro Tag trinkt
- 16. Oktober: François ist die ganze Woche krank (Furunkel an Arm und Hals)
- Am 27. Oktober: die Furunkel kehrten zurück, einen Tag ohne Arbeit und am nächsten Tag ging es ins Freisinger Krankenhaus.
- 24. Dezember 1941: Arbeitsfrei und Heiligabend mit Camil Herbet

- Jahr 1942:
- 16. Februar: an Bronchitis erkrankt

- Am 21. Februar: im Krankenhaus Pfaffenhofen François trifft auf eine Französin, die ihm sagt, dass Butter in Deutschland nicht bekannt/verfügbar ist. (*Anmerkungen: Im Krieg 1941 war Butter möglicherweise knapp/ Mangelware*)
- 1. März: zurück beim Kommando
- 19 April: letzte Aufzeichnung: (*Anmerkung von Claude Martin: offensichtlich war die Moral an einem Tiefpunk.*)

<p style="text-align: center;">Parcours de FRANCOIS MARTIN (07/03/1918) du 14 juin 1940 au 19 avril 1942</p> <p>Le 14 juin 1940 1^{re} étape départ de Lunéville (54300) Meurthe et Moselle ou le régiment (8^{ème} Régiment de Dragons) était situé , direction Domptail (88700) Vosges pour s'arrêter à Rambervilliers (88700) Vosges</p> <p>Le 15 juin 2^{ème} étape en direction Girecourt sur Durbion (88600) Vosges ou il s'arrête le soir</p> <p>Le 16 juin 3^{ème} étape en direction Eloyes (88510) Vosges</p> <p>Le 17 juin 4^{ème} étape en direction de St Amé (88120) Vosges</p> <p>Le 18 juin 5^{ème} étape retour à Eloyes pour y stationner jusqu'au 20 au matin</p> <p>Le 20 juin 6^{ème} étape direction la montagne</p> <p>Le 21 juin fait PRISONNIER en montagne</p> <p>Le 22 juin en route pour Liezey (88400) Vosges</p> <p>Le 23 juin à Remiremont ((88200) Vosges</p> <p>Le 24 juin à Servance (70400) Haute Saône</p> <p>Le 25 juin à Masevaux (68290) Haut Rhin</p> <p>Le 26/27 juin à Mulhouse (68100) Haut Rhin</p> <p>Le 26 juillet départ pour l'Allemagne</p> <p>Le 27 juillet Stalag 7A situé à Moosburg (Bavière)</p> <p>Le 28 juillet la fouille, cheveux coupés à raz</p> <p>Le 1^{er} août départ pour Jetzendorf</p> <p>MARTIN François 37163 Kommando 1091 à Jetzendorf</p> <p>L'Après midi distribution du travail dans les fermes</p>	<p>Le 2 août le travail commence à 5h avec rien dans le ventre jusqu'à 8h et en plus malade</p> <p>Le 31 août j'écris ma 1^{ère} lettre</p> <p>Le 1^{er} octobre je reçois ma 1^{ère} carte qu'elle Joie</p> <p>ANNEE 1941</p> <p>Le 22 juin 1941 la Russie rentre en guerre</p> <p>Le 9 juillet ADRIEN DUBOIS mort par accident écrasé par une remorque</p> <p>Le 28 juillet moisson et arriver d'1 prisonnier du Stalag 7A mauvais souvenir</p> <p>Le 1^{er} août 1 an à JETZENDORF , JOHANN GREPPMEIR m'offre 2 cigares</p> <p>Le 15 août travaille toute la journée et couper toute la récolte à la main 9 hectares à 2 hommes ça commence faire beaucoup</p> <p>François évoque qu'il a 2 litres de bière par jour</p> <p>Le 16 octobre François est malade toute la semaine (Furoncle au bras et au cou)</p> <p>Le 27 octobre les Furoncles sont revenu , journée sans travail et le lendemain direction l'hôpital de Freising</p> <p>Le 24 décembre 1941 journée de repos et réveillon le soir avec Camil HERBET</p> <p>ANNEE 1942</p> <p>Le 16 février malade Bronchite</p> <p>Le 21 février à l'hôpital de Pfaffenhofen...à l'Hôpital il croise une femme Française qui lui dit que le beurre n'est pas connu en Allemagne</p> <p>Le 1^{er} mars revenu au Kommando</p> <p>Le 19 avril dernier écritsans doute que le moral était bien bas</p>
<p>Abbildung 18: Zusammenfassung von François Martins Notizen von 1940 bis 1942 (Autor Claude Martin)</p>	

► Namensliste #1: Das Notizheft enthält des weiteren eine Namensliste mit der Heimatadresse von 26 Personen mit Wohnsitz in Frankreich. Diese Liste enthält vermutlich Namen von Mitgefangenen aus:

- dem Nachtlager/Postsaal,
- von seine Arbeit in Schmiede und Landwirtschaft,
- aus seinen Freizeitbeschäftigungen die uns nicht bekannt sind z.B. Fußball, Theaterspiel,
- und möglicherweise von Kriegskameraden aus der Zeit vor seiner Ankunft in Jetzendorf

D.h. es können auch Gefangene auf seiner Liste sein die in der Schuhfabrik arbeiteten.

**LISTE D'UNE PARTIE DES COLLEGUES PRISONNIERS
à FRANCOIS**

HERBET Camil à SAISSEVAL (80540) Sommes

DELAITRE Albert à CORROY (51230) Marne

CLERC Henry 7 Rue Toulon à BELFORT (90000) Territoire de Belfort

NOIROT Gaston Usine Peugeot PONT de ROIDE (25150) Doubs

CABOURET Henri 15 Avenue Aristide Briand AUDINCOURT (25400) Doubs

DUBOIS Adrien Rue du Certous PORTS Sur SAONE (70170) Haute Saône Mort le 9/07/1941 par accident

LECOUFFRE Jules Rue du Baillon RACHES (59486) Nord

LEONARD Joseph 36 Rue de l'Isère EPINAY sur SEINE (93800) Seine St Denis

HERBAUT Albert 34 Rue Joseph Coste COURCHELETTE (59552) Nord

DAVIGNE Marcel Place du Marché ETANG Sur ARROUX (71190) Saône et Loire

BARRIER René HERMENT (63470) Puy de Dôme

GREPPON Henry chez Mme COUDIRS Jean La Templière St GERMAIN du CORBEIS (61000)

ARRIAL François 20 Rue Montferrée St ETIENNE (42218) Loire

FAVIER Pierre BOUGE-CHAMBALUD (38150) Isère

CHAZELLE Joseph 3 Place Vittone St ETIENNE (42000) Loire

JAMUEL Joseph 27 Rue de la (Loire) FIRMING (42700) Loire ?

RIGONGWALE Louis 72 Rue des Fabriques NANCY (54000) Meurthe et Moselle

BRUNET Emile 1 Rue du Mouton POITIERS (86000) Vienne

CORDIER Louis Notaire à NYLS (66300) Hautes Pyrénées ?

ETIENNE Marcel CAILLEFONTAINE (76295) Seine Maritime

MICHEL Eugène 12 Rue de la Tannerie ANGERS (49000) Maine et Loire

KLEIN Pierre Rue André Maginot GIROMAGNY (90052) Territoire de Belfort

LELY Emmanuel 20 Rue du Collèges ANCENIS (44150) Loire Atlantique

CHEVALIER Roger 44 Rue Pasteur CHOLET (49300) Maine et Loire

FOUILLET François St SAUVEUR de FLEE (49500) Maine et Loire

HURAND Pierre VILLENEUVE sur BELLOT (77512) Seine et Marne

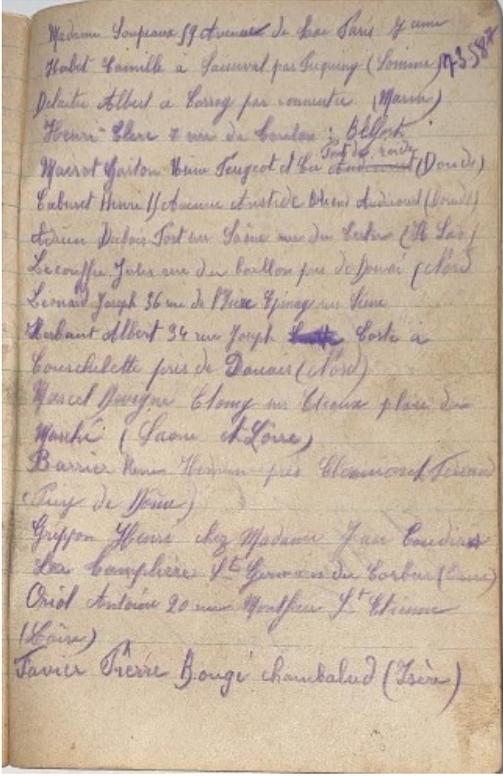


Abbildung 19: Namensliste #1: Die 26 Namen aus dem Tagebuch von François Martin

10.2 Namensliste #2: Lohnlisten (Q3)

Bei der Erstellung der Jubiläumspublikation von LOWA fand die Firma Historische Projekte Neumann & Kamp Lohnabrechnungen der Gemeinde Jetzendorf der Monate Oktober 1944 bis März 1945, die sie mir überließen. Zwei dieser Listen sind in den Abbildung 20 & 21 zu sehen. Hieraus geht hervor dass maximal 31 französische Kriegsgefangene pro Monat, in der Landwirtschaft, im Schloss und in Handwerksbetrieben arbeiteten. Die Anzahl variiert von Monat zu Monat, der Grund ist unbekannt. Ein möglicher Grund könnte sein: Krankheit, mangelnde Nachfrage von Landwirten/Unternehmen, Urlaub, usw. .

Die Gefangenen die in der Schuhfabrik arbeiteten sind in der Liste nicht aufgeführt.

Aus einer anderen Liste (siehe Abbildung: 22 geht hervor welche Gefangenen im Zeitraum 15 bis 30 September 1944 bei Bauern und Handwerkern usw. arbeiteten. Sie bestätigt, dass:

Treffen mit Familie Martin - François Martin französischer Kriegsgefangener in Jetzendorf 1940 bis 1945

- François in diesem Zeitraum bei Greppmeiers gearbeitet hat.
- Marcel Devigne und Henri Caburait beim Baron
- Camil Herbet wird dem Namen Wackerl zugeordnet
- Geoffray Imbauld taucht in der Lohn-Liste nicht auf, da er in der Schuhfabrik arbeitete

Aus den verfügbaren Listen ist nicht ersichtlich ob die Arbeitsstelle der Gefangenen von Zeit zu Zeit wechselten.

Abrechnung

Lohnbetrag, Spalte 9 R.M. _____
 Kaufsteuer Melioration Arbeitstage je R.M. — 20 R.M. _____
 (Land- und Forstwirtschaft: Keine) Zusammen R.M. _____
Die Auszahlung Spalte 10 **R.M. 493,70**
 Bleiben an das M. Stammlager zu zahlen R.M. _____

Zahlungsaufforderung bleibt abzuwarten!

Ort: Jetzendorf, den 30. 1 1945 Kernner
 Unterschrift des Unternehmers.

Der unterzeichnete Abo.-Führer — Wadmann — bescheinigt die Vollständigkeit der Lohnliste in den Spalten 1—6 und die Auszahlung nach Spalte 10 der Lohnliste.

H. H. H. S.
Datum

4. / 5. 1945
Gruppenleiter

Buchungsanweisung

Reiheneinnahmen R.M. _____
 VIII E 230 E " _____
 Kaufsteuer E XVII " _____
 Gutschrift PK II Vw II/2 " _____
 R.M. _____
 V II/1 Ausgabe R.M. _____
 Festgestellt: _____
 Datum _____
 Unterschrift/Dienstag _____

Anmerkungen Rückseite.

Nrn.	Erlösungs-Nr.	Gehalt	Name	Anzahl			Gesamtlohn (Spalte 9 + 10)	Zusammen				Bemerkungen (Erlösungs-Nr. der Abgabe)	
				1	2	3		4	5	6	7		8
1	1096		Messy Louis			9							
2	37106		Baron Pierre			15					6,30		
3	37124		Marchand Louis			14					10,50		
4	37124		Devigne Marcel			34					9,80		
5	37140		Caburait Henri			16					61,70		
6	37140		Herbet Camil			28					11,30		
7	37140		Imbauld Geoffroy			24					14,-		
8	37140		Wadmann Louis			31					16,80		
9	37143		Wadmann Louis			26					21,70		
10	37143		Wadmann Louis			22					18,20		
11	37143		Wadmann Louis			22					15,40		
12	37143		Wadmann Louis			16					11,20		
13	37143		Wadmann Louis			26					18,20		
14	37143		Wadmann Louis			25					17,50		
15	37143		Wadmann Louis			31					14,70		
16	37143		Wadmann Louis			26					18,20		
17	37143		Wadmann Louis			22					18,20		
18	37143		Wadmann Louis			26					15,40		
19	37143		Wadmann Louis			26					14,-		
20	37143		Wadmann Louis			26					18,20		
21	37143		Wadmann Louis			22					15,40		
22	37143		Wadmann Louis			20					14,-		
23	37143		Wadmann Louis			26					18,20		
24	37143		Wadmann Louis			20					18,20		
25	37143		Wadmann Louis			26					11,20		
26	37143		Wadmann Louis			26					18,20		
27	37143		Wadmann Louis			26					11,20		
28	37143		Wadmann Louis			26					17,50		
29	37143		Wadmann Louis			25					18,20		
30	37143		Wadmann Louis			26					493,70		

Abbildung 20: Namensliste #2a: Lohnliste Januar 1945

Reg. Nr. ... zu Seite Nr. ...
 Heft Nr. ...
 Untereinander: **Gemeinde Jetzendorf** in **Jetzendorf**
 Nr. des Arbeitsbuches: **1091** Postfach der Gg. **Franzosen**
Lohnliste
 für den Monat **November**

Abrechnung
 1. Abrechnung, Spalte 9
 2. Abrechnung, Spalte 10
 3. Abrechnung, Spalte 11
 4. Abrechnung, Spalte 12
 5. Abrechnung, Spalte 13
 6. Abrechnung, Spalte 14

Als die Zuspätkunft Spalte 10
 Spalten an das 30. Entgelt zu zahlen.
 Zahlungsaufforderung nicht abwarten!

De: **Hofmann** den **11** 1944
 Unterschrift des Unterzeichners: **Hofmann**

Sachaufzeichnung
 1. Sachaufzeichnung
 2. Sachaufzeichnung
 3. Sachaufzeichnung
 4. Sachaufzeichnung
 5. Sachaufzeichnung
 6. Sachaufzeichnung
 7. Sachaufzeichnung
 8. Sachaufzeichnung
 9. Sachaufzeichnung
 10. Sachaufzeichnung
 11. Sachaufzeichnung
 12. Sachaufzeichnung
 13. Sachaufzeichnung
 14. Sachaufzeichnung
 15. Sachaufzeichnung
 16. Sachaufzeichnung
 17. Sachaufzeichnung
 18. Sachaufzeichnung
 19. Sachaufzeichnung
 20. Sachaufzeichnung
 21. Sachaufzeichnung
 22. Sachaufzeichnung
 23. Sachaufzeichnung
 24. Sachaufzeichnung
 25. Sachaufzeichnung
 26. Sachaufzeichnung
 27. Sachaufzeichnung
 28. Sachaufzeichnung
 29. Sachaufzeichnung
 30. Sachaufzeichnung

2. XI 11
 7. 5. 11
 469,00

Nr.	Arbeitsbuch-Nr.	Stellung	Name	Ab- gaben	Zu- gaben	Ab- gaben	Merkmal (Spalte 5 & 11)	Zufluss		Für den Zeitraum des Kriegsjahres	
								10	11	10	11
1	1096	VIA	Nessy, Lucar		16					15	10
2	98406	v	Barrier, Rene		13					16	10
3	37964	v	Derigne, Marcel		30					24	-
4	39110	"	Cabaret, Henri		26					15	10
5	5195	"	Langlois, Robert		30					26	-
6	76540	"	Chanant, Julie		26					15	20
7	18375	"	Aguisti, Marius		26					15	20
8	39149	"	Boussageon, Andre		26					15	20
9	39145	"	Favier, Pierre		26					15	20
10	12574	"	Cacioli, Melio		26					15	20
11	39149	"	Oriel, Antoine		15					10	50
12	39090	"	Jaxiel, Joseph		21					15	20
13	39140	"	Bassot, Pierre		26					15	20
14	39144	"	Courchoux, Jean		26					15	20
15	39163	"	Martin, Francois		26					15	20
16	41917	"	Dain, Baptist		26					15	20
17	43577	"	Chapel, Jean		26					15	20
18	43587	"	Herbet, Camille		24					15	20
19	53194	"	Leky, Emannel		17					15	20
20	74075	"	Pleutry, Reni		26					15	20
21	37146	"	Pinel, Jean		26					15	20
22	24646	"	Courbin, Alfred		26					15	20
23	10194	"	Grenier, Reni		17					15	20
24	41161	"	Disset, Marius		26					15	20
25	21280	"	Marcon, Marius		26					15	20
26	78984	"	Pendoux, Jules		22					15	40
27	83664	"	Deneudre, Romain		26					15	20
28	59109	"	Chazelle, Jean		26					15	20
										469,00	

Abbildung 21: Namensliste #2b: Lohnliste November 1944

1030

Lohn-Auszahlungliste für die Kriegsgefangenen.
Zeitraum: von 15. Sept... bis 30. Sept. 44

Name des Kriegsgefangenen	Arb. tage	pro. Arb. Tag Pfg.	Gesamt-lohn RM Pf.	Empfangsbest. d. Unterschrift	Bem.
Messy Lucien	11	9.	70	Messy	Bacon
Barrier Rene	15	9.	10	Barrier	"
Margand Louis	17	11.	90	Margand	"
Designe Marcel	17	11.	90	Designe	"
Caburet Henri	15	9.	10	Caburet	"
Sauylois Robert	15	9.	10	Sauylois	"
Dumas Emile	11	9.	70	Dumas	"
Choumout Jul.	13	9.	10	Choumout	"
Aguiste Marius	17	11.	90	Aguiste	"
Bonssagen Lucie	13	9.	10	Bonssagen	Chemiker
Cacioli Kello	13	9.	10	Cacioli	Häuserer
Drial Antoine	13	9.	10	Drial	"
Janjet Joseph	15	9.	10	Janjet	off
Jasier Pierre	11	9.	70	Jasier	Chemiker
Bassot Pierre	13	9.	10	Bassot	Wiesender
Gourdinoux Jean	13	9.	10	Gourdinoux	Buchbinder
Chazelle Jean	13	9.	10	Chazelle	Lugmeier
Martin Franz	13	9.	10	Martin	Gruppenleiter
Dain Baptiste	13	9.	10	Dain	Fotograf
			177,10		

Zur Zahlung angewiesen

Chabet Jean	13	9.10	Strahser	esse
Herbet, Camille	13	9.10	Wolfskari	esse
Lebj, Emanuel	13	9.10	Wistler, Ob.	esse
Fleury, René	13	9.10	Plöckl	esse
Pinel Jean	13	9.10	Stolz	esse
Courtin, Alfr.	13	9.10	Wistler, Soll.	esse
Disset, Marius	13	9.10	Hoter	esse
Gromer, René	13	9.10	Wistler	esse
Marcou, Mari.	13	9.10	Glas	esse
Pendant	13	9.10	Rodlmeier	esse
		91,00		
		187,10		
		268,10		

Wagner Raffin

Abbildung 22: Namensliste #2c: Lohnliste mit Angabe der Arbeitsstelle November 1944

10.3 Namensliste #3: Gefangene die in der Schuhfabrik arbeiteten

Anbei die Tabelle der bekannten/identifizierten Kriegsgefangenen die in der Schuhfabrik gearbeitet haben. Durch Gespräche mit Bewohnern von Jetzendorf wissen wir, dass Geofray Imbauld in der Schuhfabrik arbeitete (siehe Kapitel 4.1).

Weitere Namen sind aktuell nicht bekannt. Die Liste ist somit sehr unvollständig, da gemäß Quelle (Q1) 30 französische Kriegsgefangene in der Schuhfabrik arbeiteten.

Nr.	Name ($\Sigma 1$ von 30)	Damaliger Wohnort
1	Geofray Imbauld	Paris
2		
3		

Überlegungen zu den Franzosen, die in der Schuhfabrik arbeiteten:

► Wer könnte noch in der Schuhfabrik gearbeitet haben?

Es ist davon auszugehen, dass ein großer Teil der Namen der Namensliste #1 die nicht mit der Namensliste #2 übereinstimmen Franzosen benennt, die in der Schuhfabrik arbeiteten wie es bei Geofray Imbauld der Fall ist. Bedenke dass die Periode der Kriegsgefangenschaft der längste Zeitraum war, indem Francois viele Franzosen regelmäßig traf.

► Wo hat die Mehrzahl der französischen Kriegsgefangenen die in der Schuhfabrik arbeiteten gewohnt?

Die Aussage eines Zeugen, dass zwei der Schuhfabrikarbeiter bei seinen Schwiegereltern wohnten also nicht im Postsaal ist eine mögliche Variante (siehe Kapitel 4.1). Haben die restlichen ca. 29 Gefangenen ebenfalls bei anderen Familien, oder in anderen Sälen in/bei Jetzendorf oder gar in z.B. schnell erstellten Gebäuden gewohnt, weil der Postsaal zu klein war, um für 60 Personen als Nachtlager zu dienen?

10.4 Auswertung aller Namenslisten

Anbei eine Auswertung der Namenslisten #1, #2 und #3. In den Listen #1 ($\Sigma 26$ Namen) und #2 ($\Sigma 31$ Namen) sind 8 gleiche Namen enthalten. Zusammen mit Liste #3 ($\Sigma 1$ Namen) liegen somit insgesamt 50 Namen vor. Da in Quelle Q1 von ca. 60 französischen Kriegsgefangenen gesprochen wird fehlen uns noch ca. 10 Namen.

Die Tabelle verdeutlicht auch die Problematik der Namensschreibung siehe gelb hinterlegte Namen. Gleiche Name treten in den Listen #1 und #2a bis 2c mit unterschiedlichen Schreibweisen auf. Ist das nur ein Schreibfehler? Welche Schreibweise ist richtig?

Namensliste #1 (Σ : 26)	Namenslisten #2 (aus #2a bis #2c) (Σ : 31)	Überschneidungen #1 & #2 (Σ : 8)	Namensliste #3 (Σ : 1 von ca. 30)
Arrial François Barrier René Brunet Emile Cabouret Henri Chazelle Joseph / Chevalier Roger Clerc Henry Cordier Louis Davigne/ Marcel Delaitre Albert Dubois Adrien (Arbeitsunfall 1941) Etienne Marcel Favier Pierre Fouillet François Greppon Henry Herbaut Albert Herbet Camil / Hurand Pierre Jamuel / Joseph Klein Pierre Lecouffre Jules Lely // Emmanuel Léonard Joseph Michel Eugene Noirot Gaston Rigongwale Louis	Aguisti /Aguiste Marius Barrier René Bassot Pierre Boussageon André Caburet Henri Cacioli /Gacioli Nello Chapet /Cabet Jean Chaumont Julie Chazelle Jean /Joseph Courchneux /Gourchineux /Courchineux Jean Courtin Alfred (Gornetin, Courlin) Dain Baptist Derendre Romain Devigne / Marcel Disset Marius Dumas Emile Favier Pierre Fleutry Reni Grenier Reni /Rene /Remi Herbet Camille / Janiel /Janjel Joseph Langlois Robert Leky /Lehy Emanuel / Marchand Louis Margand Marcon Marinu /Marian Martin Francois Mathy /Mathey Alfons Messy Luccir Oriol Antoine Pendaux Jules Pinel Jean	Barrier René Caburet Henri Chazelle Joseph/Jean Devigne /Davigne Marcel Favier Pierre Herbet Camille/ Camil Jamuel /Janjel Joseph Lely /Lehy /Leky Emmanuel	Imbauld Geofray

Abbildung 23: Namenslisten #1 bis #3

10.5 Anfrage beim Münchner Staatsarchiv

Das Münchner Staatsarchiv recherchierte in verschiedenen einschlägig bekannten Archiven nach den Namen der ersten fünf bekannten französischen Kriegsgefangenen (siehe Kapitel 6)). Leider wurden bei diesen Recherchen keine Übereinstimmungen gefunden.

10.6 Nicht alle nach Frankreich zurückgekehrte Kriegsgefangene sind heute identifiziert (Q8)

Ein aktueller Zeitungsartikel (vom 3. Oktober 2024) den Claude Martin verteilte zeigt, dass es noch viele offene Fragen zum Thema Französische Kriegsgefangenen gibt, die aus Deutschland oder Ost Europa nach Hause zurückkehrten. Nicht alle die am 26. August 1945 in Ancenis-Saint-Géréon anlässlich eines Banketts zu ihren Ehren teilnahmen sind eindeutig identifiziert. Die Anzahl der Kriegsgefangenen aus dieser Region wird auf ca. 200 geschätzt.

Für weitere Informationen verwenden Sie bitte den Link siehe Abbildung 24 .

Cette photo de 1945 n'a pas livré tous ses secrets



Le 26 août 1945, sur le perron de la mairie d'Ancenis, 134 anciens prisonniers de retour de captivité posent devant l'objectif d'un photographe du Studio Garreau.

Abbildung 24: 26.8.1945 - 134 Französische Kriegsgefangene treffen sich anlässlich eines Banketts zu ihren Ehren in Ancenis-Saint-Géréon (Q8)

(<https://www.ouest-france.fr/culture/histoire/guerre-39-45/la-photo-des-anciens-prisonniers-na-pas-livre-tous-ses-secrets-cest-un-travail-de-fourmi-466d4f76-8015-11ef-8449-517f3066b99b>)